

Grundwasser und Windkraft

Grundwasserentnahme

Durch die Probebohrungen der Mitteldeutschen Erfrischungsgetränke GmbH (MEG) im Taubental in Kirkel und die geplanten Grundwasserentnahmen durch die in Überherrn geplante Batteriefabrik SVolt ist das Thema Grundwasserentnahme im Saarland auch in den Fokus der Aufmerksamkeit besorgter Bürger und nicht länger nur der Umweltschutzverbände gerückt und auch in den Medien angekommen. Der BUND Saar hat im Februar und April zwei Online-Seminare unter Führung von der BUND Regionalgruppe Bliesgau und Adam Schmitt als Delegierter beim Bundesarbeitskreis Wasser veranstaltet, um diesem Thema und der Diskussion Struktur zu geben. Ein weiteres Online-Seminar zur Erfassung und Auswertung von Umweltpollen ist für Ende Mai geplant. Die Infos zu Veranstaltungen des BUND Saar sind unter www.bund-saar.de/termine zu finden

Sie haben die Möglichkeit, die bereits stattgefundenen Online-Seminare noch einmal anzusehen:

➔ „Grundwasserentnahme im Buntsandstein und mögliche ökologische Folgen“ und

➔ „Grundwasser im Spannungsfeld zwischen Klimawandel und Nutzungsansprüchen: Wie kann ein nachhaltiges Wassermanagement aussehen?“

Den jeweiligen Link finden Sie auf der Webseite des BUND Saar:

www.bund-saar.de/service/presse/ressource-wasser
Weiterhin bietet der BUND mit dem Landesarbeitskreis Wasser unter der Leitung von Steffen Potel allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Umweltschutzverbänden die Möglichkeit, gemeinsam bis zum 20. Juni 2021 an einer Stellungnahme zum 3. Bewirtschaftungsplan der Wasserrahmenrichtlinie für das Saarland mitzuwirken und Fragen, Forderungen und Vorschläge zu formulieren.

Energiewende und Windkraftnutzung

Das Thema Energiewende und Windkraftnutzung erregt auch weiterhin die Gemüter im Saarland und aktuell auch in der Biosphäre Bliesgau. Die Stadt Blieskastel hat die Absicht, ihren Flächennutzungsplan zu überarbeiten, um ggf. weitere Zonen für die Windkraftnutzung auszuweisen. Im Rahmen dieser Änderung werden gesetzlich festgeschrieben die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Umweltschutzverbände, angehört und beteiligt. Der BUND wird ergebnisoffen in dieses Verfahren gehen.

Ein paar Eckpunkte sollen aber die Situation beleuchten: Es ist zum jetzigen Zeitpunkt des Verfahrens noch gar nicht klar, ob und in welchem Umfang überhaupt neue Zonen für die Windkraftnutzung ausgewiesen werden können. Das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans ist ein sehr aufwändiges, bei dem eine Vielzahl von unterschiedlichen Belangen berücksichtigt werden müssen und das sicherlich auch einige Monaten beanspruchen wird. Wenn am Ende dieses Verfahrens entsprechende Zonen für eine mögliche Windkraftnutzung ausgewiesen werden, bedeutet das nicht, dass am nächsten Tag mit dem Bau von Windrädern angefangen werden kann. Die Errichtung

und der Betrieb von Windenergieanlagen müssen ein sehr aufwändiges Genehmigungsverfahren durchlaufen. Nur wenn keine erheblich nachteilige Auswirkungen auf Natur und Umwelt zu erwarten sind bzw. durch Genehmigungsauflagen abgemildert werden können, kann überhaupt eine Genehmigung durch das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz erteilt werden.

Der BUND orientiert sich hierbei an der Position des Zweckverbandes des Biosphärenreservates Bliesgau. Möglich wäre eine Windkraftnutzung nur in den Entwicklungszonen der Biosphäre Bliesgau. Kern- und Pflegezonen sowie Naturschutzgebiete sind tabu, dort hat der Naturschutz Vorrang. Der BUND schließt nicht grundsätzlich die Errichtung und den Betrieb von Windrädern in der Biosphäre oder forstwirtschaftlich genutzten Wäldern aus, lehnt die Errichtung insbesondere in ökologisch wertvollen alten Laubholzbeständen jedoch ab.

„Wir tun dies aus der Überzeugung heraus, dass wir auch aus Gründen der globalen Gerechtigkeit die Auswirkungen unserer fossil-atomaren Energieversorgung nicht länger auf die Länder des Südens verlagern dürfen. Wir müssen daher unseren Energiehunger drastisch reduzieren und die Potenziale der erneuerbaren Energieerzeugung hier bei uns möglichst umwelt- und naturverträglich nutzen. Das ist nicht immer einfach. Aber letztlich haben wir dazu keine wirkliche Alternative, wenn wir die Lebensgrundlagen auf diesen Planeten erhalten wollen“, so der BUND-Landesvorsitzende Christoph Hassel. Der fortschreitende und auch in unserer Region immer deutlicher zu spüren den Klimawandel mahnt uns zum schnellen Handeln. Auch im Bliesgau.

Heike Sicurella



Demonstrant beim Klimacamp Saarbrücken